

Pressemitteilung

Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e.V.

Caritas fordert bessere staatliche Finanzierung der Asylberatung Erzdiözese unterstützt Asylberatung 2016 mit drei Millionen Euro

München, 11. April 2016. Seit Jahren fordert der Diözesan-Caritasverband München und Freising eine bessere finanzielle Ausstattung der Asylsozialberatung durch die öffentliche Hand. „Unsere Asylsozialberater stehen den Flüchtlingen und Asylsuchenden während des gesamten Asylverfahrens bei und leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in unseren Gemeinden“ sagt Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger. Die Asylsozialberatung vermittele den Flüchtlingen auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Verhaltensregeln, die das Zusammenleben erleichterten. Außerdem verfüge die Caritas über eine mehr als 30jährige Erfahrung in der Asylberatung. Sollten die öffentlichen Zuschüsse für die Asylberatung nicht erhöht werden, könne die Caritas in München und den Landkreisen Oberbayerns keine zusätzlichen Beratungsstellen mehr übernehmen. „Auch wenn derzeit weniger Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ist die Begleitung und Beratung der Flüchtlinge, die bereits zu uns gekommen sind, eine Daueraufgabe für deren Integration“, so Lindenberger.

Der Diözesan-Caritasverband hat die Stellen in den vergangenen zwei Jahren meist in guter Kooperation mit den Landkreisen kontinuierlich ausgebaut, von 30 Stellen im Jahr 2014 auf über 100 Stellen im Februar 2016. Da die Personalkosten für die Asylsozialberatung vom Sozialministerium real nur mit etwa 70 Prozent bezuschusst werden, muss der Caritasverband für jede Stelle etwa ein Drittel der Kosten selbst aufbringen – statt der üblichen zehn Prozent Eigenleistung für Träger. Für das Jahr 2015 betrug das Defizit 2,2 Millionen Euro. Für 2016 wird mit einem Defizit für die Asylsozialberatung von drei Millionen Euro gerechnet. Da der Caritasverband dieses Defizit nicht aus eigener Kraft aufbringen kann, hat die Erzdiözese München und Freising zugesichert, für die Jahre 2016 bis 2018 jeweils bis zu drei Millionen Euro für die Absicherung der Asylsozialberatung der Caritas zur Verfügung zu stellen. „Für dieses Engagement der Kirche sind wir sehr dankbar, wir müssen jedoch entschieden darauf hinweisen, dass die Kirche nicht dauerhaft die derzeit ungenügende sozialstaatliche Finanzierung ausgleichen kann“, erklärt Lindenberger.

Die Asylsozialberatung ist in den Caritas-Zentren angesiedelt – die Mitarbeitenden sind in der Regel in den Unterkünften vor Ort tätig. Im Geschäftsbereich München ist der ALVENI-Flüchtlingsdienst der Caritas ein eigener Fachdienst. Die Berater(innen) gewährleisten eine hohe Fachlichkeit. Die Asylsozialberatung der Caritas ist unabhängig von staatlichen Institutionen und begleitet die Flüchtlinge während der Zeit des Asylverfahrens. Sie beraten in Fragen von Asyl und Aufenthaltsstatus und unterstützen in der Organisation des täglichen Lebens und beim Ankommen in der fremden Umgebung. Sie beraten bei der Arbeitsaufnahme, vermitteln Kinder in Schule und Kindergarten und helfen bei der Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Unterkunft und Nachbarschaft. Sie sind auch professionelle Ansprechpartner für die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. (ua)

Pressestelle

Leitung: Adelheid Utters-Adam
Referentinnen: Marion Müller-Ranetsberger
Manuela Dornis

Telefon: (089) 55 169 228
Telefax: (089) 55 169 577
pressestelle@caritasmuenchen.de

Hirtenstr. 4
80335 München
www.caritas-nah-am-naechsten.de

